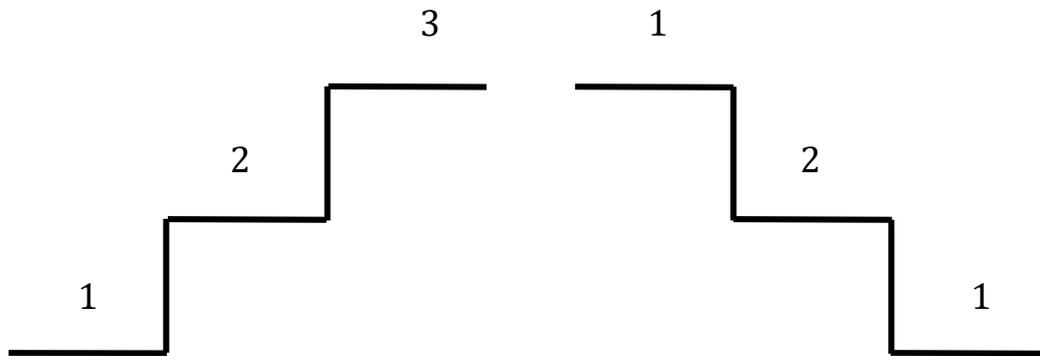


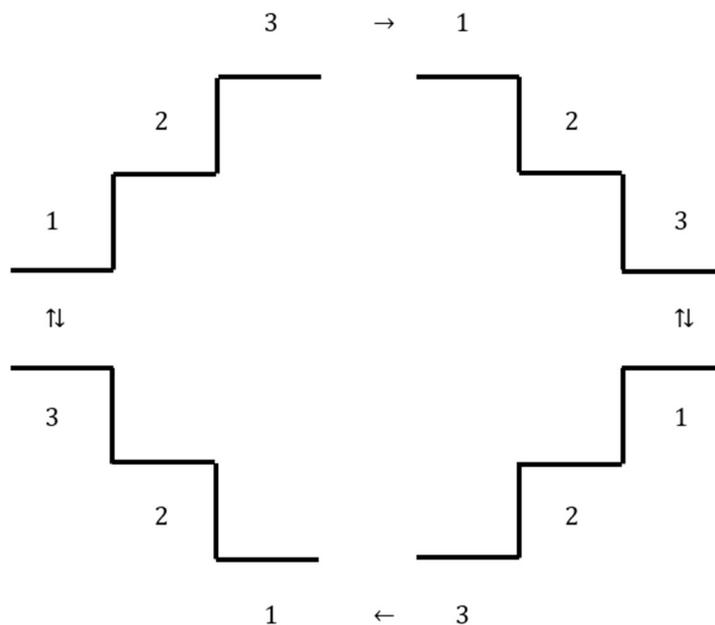
Prof. Dr. Alfred Toth

Reflektionale Diamonds

1. Das Zeichen ist nach Bense eine „triadisch gestufte Relation von Relationen“ (1979, S. 67). Wir können eine solche Relation Z und ihre Konverse Z^{-1} wie folgt zeichnen.



Die der Relation entsprechende P-Zahl ist also $P_3(\omega_3)$, d.h. wir haben 3 Zahlenwerte und 3 ontische Orte. Da P-Zahlen in komplexen P-Zahlenfeldern dargestellt werden (vgl. Toth 2025a), benötigen wir noch die Reflektierten von Z und Z^{-1} und bekommen die folgende quadralektische Z-Relation.



Explizit haben wir also

$$P(Z) = (Z, Z^{-1}, Z^R, Z^{-1R})$$

oder

$$P(Z) = \left(\begin{array}{l} (1.x, 2.y, 3.z), (z.3, y.2, x.1) \\ (3.z, 2.y, 1.x), (x.1, y.2, z.3) \end{array} \right)$$

2. Das zugehörige kategoriale Diagrammschema (vgl. Kaehr 2007, S. 15) ist

$$(((1), 2), ((2), 3)) \rightarrow ((1, (2)), (2, (3)))$$

$$\updownarrow$$

$$\updownarrow$$

$$((3, (2)), (2, (1))) \leftarrow (((3), 2), ((2), 1)).$$

Allerdings gibt es wegen Reflexion und konverser Reflexion (also die „untere Hälfte“ von $P(Z)$) auch das entsprechende reflektierte Diagrammschema

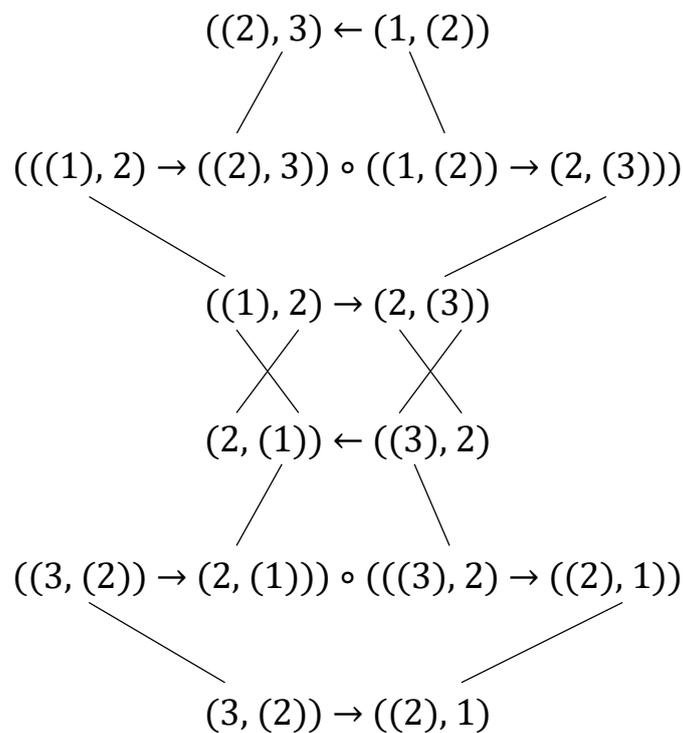
$$((3, (2)), (2, (1))) \leftarrow (((3), 2), ((2), 1)).$$

$$\updownarrow$$

$$\updownarrow$$

$$(((1), 2), ((2), 3)) \rightarrow ((1, (2)), (2, (3)))$$

und entsprechend auch zwei und nicht nur eine Diamond-Darstellung (vgl. Toth 2025b):



Wie man erkennt, hängen ein Diamond (D) und sein reflektionaler Diamond (RD) wiederum chiasmatisch zusammen.

Werfen wir abschließend noch einen Blick auf die Relationen zwischen den Morphismen und den Heteromorphismen. Während bei den chiasmatischen Relationen zwischen D und RD die P-Zahlen bloß die Plätze tauschen

$$\begin{array}{ccc}
 ((1), 2) & \rightarrow & (2, (3)) \\
 & \diagdown & \diagup \\
 & & & & \\
 & \diagup & \diagdown \\
 (2, (1)) & \leftarrow & ((3), 2)
 \end{array}$$

werden zwischen μ und ξ bei D und RD die Einbettungsrelationen vertauscht:

Diamond

$$\mu: ((1), 2) \rightarrow (2, (3))$$

$$\xi: ((2), 3) \leftarrow (1, (2))$$

Reflektionaler Diamond

$$\mu: (3, (2)) \rightarrow ((2), 1)$$

$$\xi: (2, (1)) \leftarrow ((3), 2)$$

dabei ist $(1 \rightarrow (1))$ rot, $(2 \rightarrow (2))$ blau und $(3 \rightarrow (3))$ grün markiert.

Literatur

Bense, Max, Die Unwahrscheinlichkeit des Ästhetischen. Baden-Baden 1979

Kaehr, Rudolf, The Book of Diamonds. Glasgow, U.K. 2007

Toth, Alfred, Konstruktion quadrarektischer Zahlenfelder aus komplexen P-Zahlen. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2025a

Toth, Alfred, Konstruktion semiotischer Diamonds aus komplexen P-Zahlen. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2025b

27.3.2025